



Click

Here!

Kanal

- News
- Downloads
- Treiber
- Produkte & Tests
- Technik
- Tips & Tricks
- Internet
- Spiele
- Messen
- Jobs

Magazin

- PC Professionell
- PC-Direkt
- Internet Pro

Service

- ProfiShop / Abo
- Media-Infos
- Gästebuch
- Kamera
- E-Mail an...
- Impressum
- ZD International

Rubrik

- Archiv
- VIP-Lounge
- Tech & Trends
- TV-Programm
- Meinung

Anzeigen



Jetzt günstig bestellen ...

ZDNet News

Neue Top-Level-Domain für Porno-Sites

Strapse und viel Haut vielleicht bald unter ".xxx".

18. September 1997 (tk)

Das Policy Oversight Committee (iPOC), das Gremium zur Überwachung und Umsetzung der Übereinkunft über die weltweite Vergabe von Internet-Adressen ("The Generic Top Level Domain Memorandum of Understanding/gTLD-MoU"), will alle Porno- und Sex-Sites mit der gleichen Top-Level-Domain kennzeichnen. Damit reagieren die Komitee-Mitglieder angeblich auf den öffentlichen Druck aus den USA und Europa. Und gleichzeitig suchen Wissenschaftler der US-Elite-Universität Harvard mit einem neuen Porno-Schutz-Programm Kinder vor Schmuddel-Kram aus dem Internet zu schützen. Das neue an der Software: Sie arbeitet nicht mit Schlüsselwörtern, sondern mit Bildmustern.

Nach der Vorstellung der iPOC-Mitglieder sollen in Zukunft alle Porno- und Sex-Sites im Internet mit der Top-Level-Domain ".xxx" zusammengefaßt werden. So will das Komitee es Eltern ermöglichen, entsprechende Sites auf Anheb zu erkennen und so zu versuchen, ihre Kinder von ihnen fernzuhalten. Der Einordnungsversuch ist Teil der Diskussion um eine weltweit neue Namensstruktur plus Prozeß für ihre Vergabe zu installieren. So soll es neben den existierenden Top-Level-Domains wie ".com", ".edu" und ".de" unter anderem auch die Kürzel ".firm" für Unternehmen,

".info" für Informationsdienste und ".arts" für Kunst-Sites geben. Weltweit 28 Unternehmen werden bei der gTLD-MoU-Verabschiedung Domain-Namen vergeben können. Bei Streitfällen sollen Organisationen der Vereinten Nationen (UN) entscheiden.

Ob sich iPOC mit seiner Porno-Klassifizierung durchsetzen wird, bezweifeln angeblich auch deren Mitglieder. Denn so eine Kennzeichnung würde möglicherweise die Zensur solcher Sites vereinfachen.

Einen anderen Weg gehen da Wissenschaftler der US-Universität Harvard. Sie haben ein neues Porno-Schutzprogramm entwickelt. Während bisherige Sex-Filter Internet-Inhalte nach Reizwörtern wie "Sex", "Erotik" oder "Porno" durchsucht, arbeitet die neue Software (Produkt-Name unbekannt) mit Bildmustern. Dabei vergleicht die Software angeblich ein Bild aus dem Internet mit rund 10.500 gespeicherten Bildmustern (davon rund 500 typische Porno- und Nackt-Darstellungen). Stelle das Programm bei dem Abgleich eine große Ähnlichkeit zwischen Internet-Bild und Porno-Bild-Muster fest, sperre es automatisch den Zugriff auf die Site.

Für den Vergleich benötige das Programm nach Angaben des Erfinders James Ze Wang zwischen zwei und zehn Sekunden. Der rasche Vergleich sei deswegen möglich, weil der Porno-Blocker sich auf die Umrisse von Nackt-Darstellungen beschränke. Wang kündigte an, das Produkt weltweit vermarkten zu wollen. Wann das Programm allerdings zu haben sein wird, ist noch offen.

Öffentlichkeitskontakt: iPOC,
<http://www.gtld-mou.org>.